

München 3. 3. 27.

geseh 27

Sehr verehrter Herr Kollege!

Haben Sie vielen Dank für alle freundlichen
Wünsche zu Beginn Ihres letzten Briefes!

Auch war es mir lieb zu hören, dass meine
Bemerkungen zu Ihrem Römerbrief Sie nicht
verleßt haben.

Ich meinerseits gestehe offen, dass der weitere
Inhalt Ihres Briefes dagegen mehr sehr geärgert,
teils geschmerzt hat.

Bezüglich, denn, habe ich wirklich so missverständ-
lich geschrieben, dass Sie auf die Idee kommen
konnten, mich mit den liberalen Protestanten
von Schleiermacher bis Harneck zusammenzuwerfen?

Auch seit langem meinem best. Überzeugung, dass
der liberale Protestantismus völlig außer Rand. ist,
kann ich es nicht zu vältigen, dass brieflich und anders
nur das volle ganze harte orthodoxe Christentum
im Betracht kommen kann. Ich bleibe bei

18BA 9327.106

meinen Einwänden gegen Sie nicht lautos,
sondern ^{zum guten Teil} aus Ihnen. Es ist mir noch
lange nicht genug vom Hoch der alten Kirche
im Mann Buch, sondern noch viel zu viel
neugeborener Aufstrebendheit & Enthusiasmus.
Von Sie durch Ihre Erneuerung des Alt-Buch
Autismus. Neue liberalen Typen unmittelbar
an religiösen Kopf überlegen sind, anerkenne
ich durchaus. Aber mir scheint es eher noch
einen kleinen Erneuerung organismischen Körper
theologie noch lange nicht geben.

Deshalb ärgere mich Ihre Antwort auf meine
Frage: "Was verstehen Sie unter ex-antropo
Stehen, Denken etc.?"

Wenn Sie dem zustimmen, ich frage, weil ich
Ihren Begriff nicht begreifen hätte, wie Sie
so freundlich sind, weiter anzunehmen, weil
ich als halbes "Zweifler" (der ich offenbar

in Ihren Augen sein) die Sache selbst, das exist.
Glaubens noch, fand sie? - Mein lieber
Freund, was wissen Sie von meinem religiösen
Inneren Leben! - Wenn, trotzdem ich fragte, wohl
ich glaube, dass es nicht ohne Zweckung sei,
wenn ich wichtige Themen aus Ihrem Leben auch
ausdrücklich zu definieren; in dem ich durch
Anregung dazu Ihnen für das Leben Ihren
Künftigen Anflügen einen Dienst erwiese! -

Warum Ihre Briefe nicht auch gesammelt
hat, möchte ich bei mir behalten. -

Darum sind wir viel mehr: Gottes

Gnade, ohne die es für uns keine religiöse Gewiss-
heit & keine ständige Kraft gibt, welche wir
soll. Wenn man sich von uns sollte
hoffen dürfen, von dieser Gnade, auf welchem
Wege immer, nicht nur brüderlich zu helfen zu
sein, - sollte es nicht lieber in zitternder
Demuth "Amen" dafür danken, als Rath

den Weg des Anden (^{st. Berges} dessen Bedeutung vor
Ich so gar nicht kenne) hochmütig zu
vorziehen ist vorzüglich mehr solchen Stücken
sich von ~~den~~ ihnen zu kommen!

In aufmerksamer Hochachtung
mit Dank für das Gute, das uns Ihre
Dienste gab, bleibe ich

Ihre sehr ergebene

Bismarck